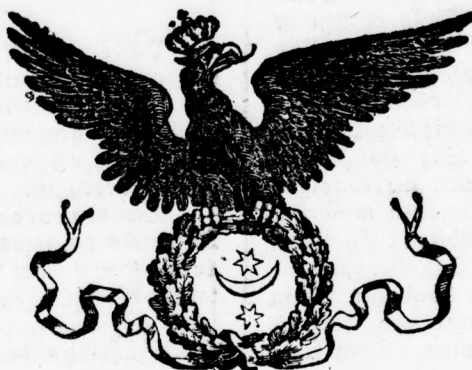


Wiederjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Brei-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Es für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 304.

Halle, Dienstag den 30. December
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal
künftigen Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. December 1845.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Dec. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Land- und Stadtgerichtsrath Doering in Wollmir-
stedt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

△ Berlin, d. 27. Dec. In den Festtagen wurden
die hiesigen Einwohner durch mehrfache, mit besonderer Ver-
wegenheit ausgeführte Diebstähle in Schrecken gesetzt. So
wurde am ersten Weihnachtsmittag der Laden eines Ju-
weliers in einer der volkreichsten Straßen Abends gegen 6
Uhr halb ausgeräumt. Die Diebe gelangten mittelst Er-
brechung der zur ebenen Erde gelegenen, aber durch feste
Läden verschlossenen Fenster in das Lokal. Unbegreiflich ist
es, daß sie dabel von Niemandem bemerkt wurden. Einige
andere Diebstähle von Pretiosen wurden den Einwohnern
am folgenden Tage auf übliche Weise durch Anschlag rother
Zettel an die Straßenecken notificirt. Sogar an zwei Kir-
chen wurden Conate vorgenommen. Es ist sehr selten, daß
legend Etwas von solchen Sachen in die Hände der Eigen-
thümer zurückgelangt. Die Stehler sind nie ohne Fehler,
welche die geraubten Kostbarkeiten regelmäßig schon in der
nächsten Stunde durch Einschmelzen unkenntlich machen. Es
gibt in dieser Hinsicht förmlich organisirte Gesellschaften,
von deren Dasein die Polizei theils weiß, theils nicht weiß.

Die unerwartete Beschlußnahme der außerordentlichen
Generalversammlung des hiesigen Centralvereins für das
Wohl der arbeitenden Klassen soll schon andern Orts
sehr lebhaften Eindruck hervorgerufen haben. Man glaubte
eine solche Beharrlichkeit in der Verfolgung vorgesteckter
Ziele nicht erwarten zu dürfen, da man sich der Ansicht
so ziemlich hingeeben hatte, es beruhe die ganze Angele-
genheit auf der Agitation einiger malkontenter Schriftstel-
ler. Dagegen giebt es aber auch Leute, die eine Auflösung
des Vereins à tout prix sehr gern gesehen hätten und bei
diesem hat sich der Hr. Professor v. Henning mit seiner
Hyperloyalität sehr übel accreditirt. Denn sie imputiren
ihm, er habe durch seine ungeschickte Art und Weise des
Angriffs auf den Verein nicht bloß sich selbst alles Erfol-
ges beraubt, sondern auch diejenigen eingeschüchtert oder
zurückgeschreckt, die sonst mit ihm einerlei Meinung gewe-
sen wären. Blinder Eifer schadet nur — sagt das Sprüche-
wort.

Man will wissen, Se. Majestät der König werde in
diesem Winter die Residenz Berlin gar nicht beziehen, son-
dern bis zum Frühjahr in Charlottenburg verbleiben und
von da nach Potsdam gehen. Es wäre dies um so be-
trübender, als dadurch den hiesigen Gewerbetreibenden ein
nicht unbedeutender Theil ihres Verdienstes entzogen wür-
de; indeß scheint es uns an allem Grund zu fehlen, daß

der Monarch in diesem Jahr eine Abänderung der bisher gebräuchlichen Dispositionen sollte getroffen haben. Gewöhnlich geht der König in den ersten guten Tagen des Frühjahrs nach Sanssouci, wo er mit Ausschluß der Sommerreisen bis zum Spätherbst verweilt. Dann bezieht er Charlottenburg und bleibt daselbst bis nach Neujahr. Von diesem Zeitpunkt ab verlegt er seinen Wohnsitz nach dem Schloß in Berlin und behält ihn bis zum Frühjahr. Der letzte Zeitabschnitt ist der, in welchem sich die Residenz im glänzendsten Gesellschaftsstyl entfaltet. Der Hof pflegt dann den Ton anzugeben, die diplomatischen Circel folgen nach und so zieht es sich bis in die Regionen minorum gentium herunter. Bälle, Concerte, Assembles, Theedanzsäng, Routs sind an der Tagesordnung. Das Großartigste in dieser Beziehung war der Maskenball, den der König vor zwei Jahren der Stadt Berlin gab und auf welchem der Hof selbst im glänzendsten Aufzuge erschien. Doch fand etwas Ähnliches im vorigen Jahr nicht wieder statt.

Unsere Russische Zeitung giebt heute endlich einige genauere Mittheilung über den oft angeführten Plan des Hrn. v. Bülow-Cummerow in Betreff einer zu errichtenden Zettelbank. Es geschieht aber in Form einer heftigen Polemik, und wir glauben, daß die Russische Recht hat. Herr v. Bülow hat der Welt sein Projekt fortwährend durch einige dienstwillige Federn als ein unelgenütziges, allgemeines Segen bringendes Unternehmen darstellen lassen, und jetzt zeigt sich, daß es nichts ist, als eine gewöhnliche, oder auch eine ungewöhnliche Speculation, in Bälde ein tüchtiges Stück Geld zu verdienen. Hr. v. Bülow-Cummerow hat sich um weiter nichts gequält, als wie wohl die Klippen zu umgehen seien, an denen seine Vorgänger mit ähnlichen Bestrebungen scheiterten. Dieses hat ihn denn auf die heterogensten Abwege gebracht, um bald den Eimen, bald den Andern für seine Interessen anzufördern. Den Provinzen verspricht er Filialbanken, die aber in ziemlich weite Ferne gerückt zu sein scheinen und so engherzig als möglich zugeschnitten sind; dem Ministerio des Innern huldigt er durch anderthalb Millionen, die er auf Meliorationen an Grund und Boden zu verwenden verspricht; den Grundadel lockt er mit der Verheißung, die ritterschaftlichen Pfandbriefe zum Paricours anzunehmen (!); für wichtige Einzelstimmen hat er einträgliche Stellen und Aemter an der Bank fundirt. Und so geht es in die blaue Möglichkeit hinein; von Allen Etwas, von einem Ganzen nichts. Im Grunde würde die ganze Zettelbank nur dem Reichthum als bequemes Werkzeug zur Hand sein; dem erwerbenden Theil des Volks aber nichts nützen. Es erklärt sich daraus zur Genüge, weshalb Herr v. Bülow seinen Plan vor aller Welt verbarg und nur Hals über Kopf von der Regierung die Genehmigung zu erringen suchte.

Breslau, d. 23. December. Mehrere auswärtige Blätter haben mitgetheilt, daß Herr Johannes Ronge zur Criminaluntersuchung gezogen worden sei. Diese Nachricht ist vorzeitig ungegründet. Am heutigen Tage ist demselben ein Schreiben des Königl. Inquisitorats zugekommen, durch welches ihm ein Termin auf den 29. December zur Vernehmung über die Schrift: „Zuruf von Johannes Ronge, Dessau 1845“ bestimmt worden ist. Eine Vernehmung ist bekanntlich noch keine Untersuchung.

Weimar, im December. Die Deutsch-Katholiken in Erfurt, Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen), Weimar und Jena haben sich zu einer großen Gemeinde vereinigt. Der Sitz derselben wird Arnstadt sein, wo der Fürst und seine Behörden der Sache des Deutsch-Katholicismus ge-

wogen sind, während in Weimar, wie unsere Zeitung berichtet, „eine Begünstigung und Förderung vermieden wurde.“ (Mannh. Abendz.)

Frankreich.

Paris, d. 22. December. Die Tendenz der Speculation war an heutiger Börse entschieden zum Steigen. Anlaß dazu gab die unerwartete Nachricht aus London, daß Lord John Russell sich genöthigt gesehen hat, auf Formation eines Whigscabinets zu verzichten, und Sir Robert Peel zur Königin gerufen worden ist.

Der maroccanische Botschafter ist an Bord des Dampfers „Meteore“ am 20. December zu Marseille angekommen und vom General Hautpoul feierlich und mit militairischen Ehren empfangen worden. Der Name des maurischen Diplomaten lautet sehr orientalisches; er heißt nämlich: Sid-el-Hady-Abd-el-Kader-Ben-Mohammed-Achache, Pascha von Tetuan. Sein Gefolge ist sehr zahlreich.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Dec. Die neueste Angabe über den Stand der ministeriellen Crisis findet man, da am Sonntag, d. 21. Dec., keine Blätter erschienen, in den „Times“ vom Montag. Ein höchst bemerkenswerther Eingangsartikel beginnt, wie folgt: „Die politischen Vorgänge der letzten vierzehn Tage scheinen ganz besonders außersehen, die Treuherzigkeit Derjenigen zu täuschen, die mit glücklichen Vermuthungen Glauben zu gewinnen hoffen. Lord John Russell ist nun endlich entschieden von der Bühne abgetreten und Sir Robert Peel hat eingewilligt, im Amt zu bleiben. So wenigstens lautet die jüngste Kunde. Welche neue Wendung die Dinge genommen haben mögen, bis zur Zeit, wo diese Zeilen unter die Augen der Leser kommen, läßt sich nicht voraus sagen. Wir geben uns für nicht mehr aus, als für Erzähler geschener Dinge. (Die „Times“ brauchen den allgemeinen Ausdruck „Historians“ und machen damit Anspruch auf vollkommene Wahrhaftigkeit; wobei eben nicht unterstellt zu werden braucht, daß sie alle Fesseln abgeworfen haben, die Kirchenthum, Staatsbürgerthum und Parteigeist auch dem Widerstrebenden anlegen.) Unsere erste Ankündigung (die vielbesprochene vom 4. Dec., im „Standard“ als „atrocious fabrication“ bezeichnet!) lautet über eine einfache Thatsache und trug keinen andern voraussetzenden Charakter, als den, welcher jeder Angabe eigen ist, die für den Augenblick nicht außer allem Zweifel gesetzt und in ihrer Beziehung auf Künftiges durch neu eintretende Ereignisse vereitelt werden kann. Andere haben sich inzwischen freien Lauf gelassen im Geiste der Prophezeiung, auch dabei viel überflüssige Gewandtheit entfaltet. Wir aber, indem wir uns bei den überraschend vorübergeflogenen Wandelungen und Täuschungen stets nur an die Thatsachen hielten, kommen nun zuletzt auf den Punkt, wo so wörtlich, als nur immerhin zu erwarten war, in Erfüllung gehen wird, was wir verkündet haben. Der Tod hat einen der Minister (Lord Wharcliffe) aus dem Cabinet Peel abgerufen; ein anderer (etwa Stanley) mag vielleicht schwanken (und austreten); aber nach aller menschlichen Wahrscheinlichkeit wird Sir Robert Peel an einem ungewöhnlich frühen Tag im neuen Jahr die Aufhebung der Korngesetze beantragen.“

Wie man hier glaubt, würde der Geistliche Dr. M'Cauley der Nachfolger des verstorbenen Bischofs Alexander in Jerusalem werden; der Bischofssitz soll ihm schon bei seiner Gründung angetragen gewesen, von ihm aber damals,

weil Alexander als bekehrter Jude mit den Sitten des Volks in Jerusalem vertrauter sein würde, abgelehnt worden sein.

Die Whighäupter sind, da nun die politische Feldschlacht verloren ist, meist alle schon von London abgereist. Lansdowne, Grey, Baring, Hobhouse, Palmerston, ja Russell selbst haben die Stadt verlassen; dagegen kommen nun die Mitglieder des konservativen Kabinetts stündlich zusammen. Peel hatte schon von Windsor aus (nachdem er drei Stunden lang bei der Königin gewesen) einen Eilboten an den Herzog von Wellington nach Strathfieldsaye entsendet, ihn zu einer Konferenz in Downingstreet einzuladen; der 77jährige Staatsmann stellte sich unverzüglich ein und es ward dann ein Tory-Meeting gehalten, das von 9 Uhr Abends bis 20 Minuten nach Mitternacht (also in den Sonntag hinein) dauerte. Dabei waren zugegen: Peel, Wellington, Lyndhurst, Buccleuch, Aberdeen, Ripon, Graham, Goulburn, Lincoln, Stanley, Haddington, Herbert. Wie der „Globe“ bemerkt, waren 20 Tage erforderlich, um das Ministerium Canning, 24 Tage, um das Ministerium Wellington, und nur 6 Tage, um das Ministerium Grey zu Stande zu bringen. Die jetzige Krisis dauert bereits 10 Tage.

Vom Oregon hat man Nachrichten bis zum 28. Juli. Die Amerikaner waren schon damals vollständig im Besitz alles südlich vom Columbiafluß belegenen Landes. Sie hatten sich eine republikanische Verfassung gegeben, der des Staates Iowa ähnlich, waren aber in Uneinigkeit darüber, ob sie sich den Vereinigten Staaten anschließen oder einen unabhängigen Staat bilden sollten. Die letzte Partei wird von der Hudsons-Bai-Compagnie begünstigt, und es heißt, daß letztere sich verpflichtet habe, ihr, wenn sie die Ueberhand gewinnt, alle ihre Forts und Handels-Comtoire in dem streitigen Gebiete abzutreten.

Die westindische Post (Jamaica, d. 23. November), und die ostindische Ueberlandpost (Bombay, d. 15. November) sind angekommen. Die letztere bringt die Nachricht, daß der Generalgouverneur Sir Henry Hardinge, am 29. Oktober von Agra abgereist, am 15. November zu Delhi einzutreffen gedachte. Die Angelegenheiten des Pendschab nehmen eine zunehmend düstere Gestalt an, zu Lahore herrscht die Soldateska, alle Arten von Greuel begehend. Die angloindische Armee ist am Sutledge aufgestellt, bereit, zu interveniren. Prinz Waldemar von Preußen war am 4. November zu Umballa auf dem Weg nach Coobiana und Seropore.

Bermischtes.

— Aus Erfurt erfährt man, namentlich durch den dort erscheinenden Stadt- und Landboten, Näheres über die schauerliche Einsperungs-Geschichte eines jungen Mädchens, die ganz an den Fall mit Kaspar Hauser erinnert, und dem unglücklichen Opfer auch bereits die Bezeichnung Maria Hauser verschafft hat. Die Sache ist kurz die, daß ein dortiger Regierungsrath v. Ehrenberg seit 10 bis 11 Jahren eine Tochter, die jetzt 30 Jahr alt ist, eingesperrt gehalten und dadurch den schrecklichsten Entbehrungen und der unmenschlichsten Behandlung preisgegeben hat. In welchem Grade dies der Fall gewesen sein muß, erhellt zur Genüge aus einem Schreiben, welches der dortige Diakonus Wetken, der als Seelsorger das jetzt in einem Krankenhause befindliche Mädchen besucht, unterm 18. December an die Redakzion des Stadt- und Landboten gerichtet hat.

— In der Nacht vom 11ten und am 12ten Morgens wurde London und die Umgegend von einer so bedeutendem

Ueberfluthung der Themse heimgesucht, wie man sie seit 25 Jahren nicht erlebt hat. Das Wasser hat vielen Schanden an Gebäuden, Werften, Gärten u. s. w. angerichtet.

— Am 16. December hat der Lordmayor von London mit großer Feierlichkeit den Grundstein zu einer öffentlichen Bade- und Wasch-Anstalt für die Armen gelegt. Das Gebäude soll 180 Waschkäle und 140 Bäder enthalten.

Etwas über das deutsche Kollegium in Rom.

Zu den anziehendsten Neuigkeiten der Literatur gehören wol die Aufzeichnungen eines Jesuitenjägers im deutschen Kolleg zu Rom, von Georg Köberle, welche so eben bei Friedrich Wilhelm Grunow in Leipzig erschienen sind.

Unser Georg erzählt zunächst in anmuthiger Sprache den Gang seiner Schulbildung in der Dbergymnasialklasse zu Augsburg im Jahre 1838, und gesteht in der drolligsten Offenherzigkeit, daß seine ganze Welt- und Menschenkenntniß damals aus Sentenzen und Versen bestanden, die er während des achtjährigen Lehrkursus aus den deutschen, griechischen, lateinischen, französischen und italienischen Klassikern wörtlich memorirt hatte. Nach diesem, wie er fest glaubte, köstlichen Schatz von Lebensmaximen beurtheilte er seine ganze Umgebung, und daß mit diesem Maßstabe gemessen, die Paters der verschiedenen Mönchsorden, trotz der Ermahnungen seiner frommen Mutter, sich in seiner Achtung nicht halten konnten, war wol natürlich. Nur Eine Klasse der Gesellschaft, für welche unserm Jünglinge von Kindheit an ein ganz besonderer Respekt eingepflanzt worden war, machte noch eine rühmliche Ausnahme, dieß waren die Väter vom heiligen Poyola. Ein Jesuit zu werden, galt ihm als höchstes. Die Bekanntschaft mit einem Werkzeuge dieses Ordens, dem Redakteur des Sions, verhilft dem unerfahrenen Jünglinge zur Aufnahme in die bekannte Pflanzschule dieser gefährlichen Verbindung, in das deutsche Kollegium zu Rom. In einfacher, handgreiflich wahrer, von aller leidenschaftlicher Aufregung weit entfernter Sprache schildert Georg Köberle das dort Erlebte, dessen Beschreibung man in dem Büchlein selbst nachlesen muß. Den vollständigen Geistesmord, diese gänzliche Extödtung des freien Willens vermag die edle Natur nicht zu ertragen, die einschmeichelndste Ueberredung prallt ab von ihm, er weigert sich nach überstandener Prüfungszeit den Eid zu leisten, und scheidet aus dem Institute, welches ihn ungern gehen sah, und das beste Zeugniß über seine Aufführung nicht vorenthalten kann. Für uns Deutsche von hoher Wichtigkeit ist das, was dieser Augenzeuge von der Thätigkeit dieser römisch-deutschen Missionszöglinge ausagt. Er theilt als gegenwärtige statistische Uebersicht sämmtlicher Mitglieder Folgendes mit. Es wirken in Baiern bereits 40, in Baden 3, in Württemberg 1, in Nassau 6, in Rheinpreußen und Westphalen 25, in Hannover 21, in Oldenburg 2, in der Schweiz, außer den in dem Klöster! 48; die Zahl der jetzt Studirenden beläuft sich ungefähr auf 50. Die Preussischen Landesgesetze werden dadurch umgangen, daß die auf dem Preussischen katholischen Gymnasium gebildeten jungen Leute in den Ferien in benachbarte katholische Länder beurlaubt werden, wo man dieselben mit Empfehlungen nach Rom versieht, von wo sie abermals auf Umwegen ihre Anstellung in Rheinpreußen und Westphalen erhalten. Der verstorbene Erzbischof von Köln war bekanntlich ein besonderer Gönner des deutschen Kollegs in Rom.

Der durch und durch als brav sich ausweisende Verfasser benutzt das Selbsterlebte zu einer kräftigen Ermahnung an das biedere, erwachende Deutschland, auf seiner Hut zu sein, und die überall gelegten Schlingen auf das Sorgfältigste zu vermeiden.

Bekanntmachungen.

Zinsen: Zahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche, bei der Sparkasse eingelegten Gelder werden vom 2. bis 15. Januar k. J. täglich in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem Geschäftslocal der Kasse ausgezahlt.

Es hat sich demnach ein Jeder, welcher Sparcassen-Scheine in Händen hat, in dem gedachten Zeitraume zu Empfangnahme der Zinsen daselbst zu melden, da außer dieser Zeit und später, der eingeführten Ordnung gemäß, keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, d. 23. December 1845.

Director u. Vorsteher der Sparkasse.
Dr. h. c. Wucherer. Nummel.

Freiguts-Verkauf.

Ein in Anhalt in einer der fruchtbarsten Feldmarken belegenes Freigut mit 155 Morgen Ackerboden erster Klasse und 15 Morgen Wiesenwachs, durchaus im besten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vorzüglich guten todten und lebenden Inventarien-Stücken, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Herrn Besitzers für einen höchst billigen Kaufpreis verkauft werden. Das Nähere theilt auf portofreie Anfragen mit der Regierungs-Advokat Dr. Habicht in Bernburg.

Unsere **Kunstaussstellung** ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet und enthält ausser vielen andern Kunstgegenständen:

1 gr. Tableau: **Des Königs letzter Wille**, in weisse Seide gewebt;

Kaiser Carl V. am Grabe Luther's zu Wittenberg. Oelgemälde von einem talentvollen jungen Künstler, **C. Rohrborn aus Eisleben**. Ein sehr passendes Altarbild.

Mehrere **sehr reich vergoldete Spiegel** mit feinen französischen Gläsern u. s. w.

Halle.

F. A. Buhlmann & Comp.,
Kunsthandlung neben dem Kronprinzen Nr. 927.

Der Fahrweg, der von der Dreckente ab auf Seeben führt, ist wegen der Separation weiter hin verlegt worden, und wird bei 2 Thlr. Strafe untersagt, denselben zu befahren.

Seeben, den 24. December 1845.

Der Schulze Thiele.

Weisse, sehr schöne Landweine à 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr., und rothe zu 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. pr. Quart, vorzügliche Punsch-Extracte zu 15, 17 $\frac{1}{2}$, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr. pr. Quart, wie auch feine und feinste Rums und Aracs nach Qualks bei Carl Fr. Freudel.

Das Provinzial-Blatt für die Königl. Preuss. Provinz Sachsen

beginnt mit dem 1. Januar 1846 seinen zweiten Jahrgang. Dasselbe erscheint wöchentlich in einem ganzen Bogen in groß Quart und kann für den höchst billigen halbjährigen Pränumerationspreis von 18 Sgr. 9 Pf. ganz postfrei durch alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen bezogen werden. Am Besten lagsorte (Halle, Mannische Straße Nr. 509) kostet dasselbe nur 15 Sgr. — Die Gebühren für Inserate aller Art betragen für die Zeile 1 Sgr. 3 Pf.

Mein Lager von Rum und Arac ist zum Winter vollständig gefüllt; ich empfehle deshalb bestens und billigst:

Extrafeinen alten Jamaica-Rum;
Feinen westindischen Rum;
Savanna- und Surinam-Zucker,
Rum à Quart 15 Sgr., die Weinflasche 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.;
Schöne, starke, rein und wohlsmekende Rum-Sorten zu außerordentlich niedrigen Preisen, die Flasche à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.;
Arac de Goa in Originalflaschen und in kleinern nach Wunsch;
Arac de Batavia, die Weinflasche von 15 Sgr. an.

W. Fürstenberg.

Düsseldorfer Punsch-Syrup mit Wein,

Punsch-Extracte, zur Bereitung eines schönen, kräftigen, feinsmekkenden Punsch, zusammengesetzt aus feinem Rum und Arac und frischem Citronensaft, ohne alle fremdartigen Bestandtheile, liefert die alte, bekannte Fabrik auch zu den billigsten Preisen.

W. Fürstenberg in Halle.

Wirklicher Ananas-Punsch-Syrup,

von mir nach meiner eigenen Art angefertigt, in Flaschen mit meinem Petchsaff versiegelt, schöner Bignette unter meiner Firma, empfiehlt als etwas ganz besonders Feines

W. Fürstenberg in Halle.

Verkauf von Stähren.

Der Verkauf von Stähren auf dem Erblehngute zu Naundorf (3 Stunden von Leipzig, 1 Stunde von Eilenburg und 1 Stunde von Schepplin), gezüchtet aus der Elite der renommirten Stammschäferei zu Fraßdorf, beginnt mit dem 25. Januar 1846.

E. Heydenreich.

Die Annalen der Physik und Chemie

herausgegeben zu Berlin von
Dr. J. C. Poggendorff.
Jahrgang 1846. Band 67. 68. 69.
in 12 Monatsheften zu 9 Bogen.
Mit Kupfern. Preis Thlr. 9 $\frac{1}{2}$.
werden in etwas vergrößerter Druckeinrichtung pünktlich auch ferner geliefert und in ihrer seitherigen Einrichtung nicht unterlassen, durch Darlegung der Fortschritte der Wissenschaft in Originalarbeiten deutscher Männer vom Fache, wie in Bearbeitungen der neuesten Forschungen und Entdeckungen des Auslandes ihren längst anerkannten Werth durch Reichthum und Gedicgenheit ihres Inhaltes aufs neue zu bekräftigen.

Chemiker, Pharmaceuten, Aerzte, Techniker, Fabrikanten, Vorsteher verwandter Institute, Directoren höherer Lehranstalten etc. werden hierdurch wiederholt auf die Zeitschrift aufmerksam gemacht und zur Theilnahme eingeladen.

Neu eintretenden Abonnenten erleichtern bedeutend ermässigte Preise die Anschaffung der früheren Bände.

Das kürzlich erschienene **Namen- und Sachregister zu den Annalen der Physik und Chemie** 1. bis 60. Band bearbeitet von **W. Barrentin**, gr. 8. Thlr. 2.

bildet zugleich eine gedrängte Uebersicht der Fortschritte dieser Wissenschaften seit 20 Jahren und wird auch Nichtabonnenten dieser Zeitschrift zu besitzen wünschenswerth sein.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

3 heizbare Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Zubehör sind Ostern 1846, auch einzeln, zu vermietthen auf dem obern Rittergute in Gutenberg. Kunze.

Es wünscht ein gutes Positiv zu mietthen der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde hiersebst.

Beilage

Dienstag, den 30. December 1845.

Deutschland.

Köln, d. 19. December. Das Jesuitenthum macht bekanntlich seit Jahren am Rheine seine Fortschritte, sucht sich nach allen Richtungen, unter allen Formen zu verbreiten, und hat es vorzüglich darauf angelegt, sich der unteren Volksklassen als willentloser Werkzeuge zu verschern. Glücklicherweise haben ihre Fortschritte hier in der Stadt nicht ganz die beabsichtigten Erfolge gehabt, vielmehr fallen die Gesellschaften, welche das Volk bearbeiten sollten, etwas in das Lächerliche. Binnen Jahresfrist entstanden nämlich in Bier- und Branntweinschenken eine Menge von Dombauvereinen unter dem Titel eines fröhlichen, gemüthlichen, freundschaftlichen u. s. w., welche von jedem getrunkenen Glase Bier einen Pfennig zum Dombau erlegten und so durch vieles Trinken dem Dome viel Baukapital zuzuwenden strebten. Ein höherer Kirchenbeamte, welcher sich geraume Zeit in Köln aufhielt, bewachte mit Sorgsamkeit die Organisation aller dieser Vereine und suchte, so viel ihm möglich war, jeder Sitzung derselben beizuwohnen. Bald tauchten nun St. Mauritius, St. Kunibert, St. Andreas, St. Aposteln, Minoriten- und Ursula-Vereine in derselben Bedeutung auf und wir hatten hier Vereine zur schmerzhaften Mutter, zum unbefleckten Empfängniß, welche alle in solchen Kneipen die niedere Volksmasse zu bearbeiten bemüht waren. Da die Wirthe natürlich bei solchen Gesellschaften ihre beste Rechnung finden, so suchte jeder seine Kunden auf diese Weise zu fesseln und unter dem Schilde einer neuen Gesellschaft die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, aber gerade dadurch wurden dem besonnenen Publikum die Augen geöffnet.

Bermischtes.

Nach dem Journal „of Commerce“ beträgt in Newyork der durch das Feuer am 17. Juli angerichtete Gesamtverlust, so viel man bis jetzt weiß, 7 Mill. Doll. „Aber, fährt dieses Blatt fort, hiervon ist mit allem Recht der erhöhte Werth der betroffenen Gebäude in Abzug zu bringen, denn die durch ihre Zerstörung gebotene Gelegenheit, diese Straße zu nivelliren, läßt in der That eine durch den Brand herbeigeführte Werthserhöhung dieses Eigenthums nachweisen. In Folge dessen waren die Baupläze am Tage nach dem Feuer ohne Häuser mehr werth, als mit denselben den Tag vorher. Es war für die Hausbesitzer in dieser Straße ein eigener Glücksfall.“

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seldr.)			
Magdeburg, den 27. December. (Nach Wispeln.)			
Weizen	—	—	♣
Roggen	46	—	♣
Quedlinburg, den 24. December. (Nach Wispeln.)			
Weizen	50	58	♣
Roggen	42	48	♣
Raffinirtes Rübböl, der Centner	13 1/4	—	14 ♣
Rübböl, der Centner	12 3/4	—	13 ♣

Berlin, den 24. December. Marktpreise vom Getreide.
Zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., auch 3 Thlr. und 2 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf.;
Roggen 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr.;
große Gerste 1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.;
Hafer 1 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
Erbsen (Schlechte Sorte) 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.
(Den 24. December.)

Das Schock Stroh 9 Thlr. 16 Sgr., auch 8 Thlr. 15 Sgr.
Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 20. December 17—17 1/2 Thlr., am 23. Decbr. 16 1/4—17 Thlr. und am 24. Dec. d. J. 16 1/2—16 3/4 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 24. December 1845.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 16 Zoll,
am 29. December Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. December: 4 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. December.

Am Kronprinzen: Hr. Geh. Kirchenrath u. Prof. Dr. Ullmann a. Heidelberg. Hr. Dr. G. v. Wödemann a. Bismar. Hr. Kammerherr Baron v. Bredow a. Kopenhagen. Hr. Partik. Jantsh m. Dienersch. a. London. Hr. Fabrikherr Bühler a. Offenbach. Die Hrn. Ingenieure Cuadros u. Alfouie a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Berger a. Liebenwalde, Lindner a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Sommer a. Pöplig. Hr. Gastwirth Mohr a. Leipzig. Hr. Ober-Ingenieur Lange a. Krakau. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Wülferode, Herz u. Sander a. Berlin, Henne a. Ranzig, Wolf a. Frankfurt, Schram a. Harburg, Meyer a. Dresden.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Finkenberga. Berlin. Hr. Gutbes. Andt a. Posen. Hr. Fabrik. Pilz a. Pagen. Die Hrn. Kaufm. Gever a. Stettin, Kranz a. Köln.

Goldener Ring: Die Hrn. Kaufm. Heine a. Remberg, Reuter a. Walmied. Die Hrn. Fabrik. Könerig u. Piegisch a. Berlin. Hr. Mineralog Saborsky a. Hamburg.

Goldener Löwe: Hr. Kaufm. Rastmann a. Jüterbogk. Hr. Gutbes. v. Rastmannsdorf a. Paretz. Hr. Conducteur Hennig a. Barby. Hr. Tuchfabr. Gräulmann a. Lützenwalde. Hr. Eisenfabr. Eichler a. Stollberg.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufm. Ellinger a. Quedlinburg, Levison a. Bries. Hr. Rauchwaarenhdlr. Geis a. Niebna. Hr. Schausp. Sänger a. Berlin. Die Hrn. Lithogr. Ränge a. Stockholm, Persini a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Simon a. Gisleben, Thellmann a. Dettelbach, Krone a. Stettin. Hr. Amtm. Koss a. Preitlin. Hr. Gastgeber Hüncke a. Custrisch. Hr. Hoffschausp. Haase a. Potsdam.

Goldener Kugel: Die Hrn. Kaufm. Kipmann a. Bernburg, Klappmann a. Frankfurt, Morfel a. Dresden. Hr. Jäger Neunziger a. Baurendorf. Hr. Dekon. Schramm a. Brandenburg. Hr. Schleferdeckermstr. Fleischner a. Merseburg. Hr. Holzhdlr. Wichmann a. Kösen. Hr. Dekon. Forstberg a. Bismar.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufm. Rhermann u. Weinhold a. Leipzig. Hr. Dekon. Britemann u. Hr. Fabrik. Blüthje a. Jels.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Heute verschied an einem Brustübel der gewerkschaftliche Hütten-Schreiber auf der Oberhütte bei Eisleben, Friedrich August Wäntsch, in einem Alter von 46 $\frac{1}{2}$ Jahren. In ihm verloren die hinterlassene Wittwe und sieben zum größten Theil noch unerzogene Kinder einen unaussprechlich liebevollen Gatten und Vater. Sich in Gottes unerforschlichen Rathschluß demüthig fliegend, widmen diese traurige Anzeige allen Anverwandten und Freunden mit der herzlichsten Bitte um stillen Beileid Oberhütte bei Eisleben, am 28. Decbr. 1845. die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Echten Arac de Goa, feinen Jamaica-Rum, feinen Punsch-Syrup empfiehlt in Flaschen so wie in Quarten zu den billigsten Preisen C. L. Helm, große Steinstr. Nr. 130.

Bei der jetzt so rauhen und veränderlichen Witterung empfiehlt Denen, welche am Puffen leiden, seine echten bayerischen Malzbonsbons von bekannter Güte C. L. Helm, große Steinstraße.

Zum Neujahrshelligabend giebt's Karzpen mit polnischer Sauce, zum Neujahrstag Tanzmusik bei Kühne in Reideburg.

Rum, das Quart von 10 Sgr. an, und feinsten Jamaica-Rum in vorzüglicher Qualität, das Quart 1 Thlr. 5 Sgr bei Friedr. Wilh. Dalchow.

Es ist ein großer Hund von schwarzer Farbe Jemandem zugelaufen, der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen acht Tagen in Empfang nehmen im Gasthof zum schwarzen Bär in Halle a/S.

D. Lehmanns Wagenmorsellen

sind das beste Mittel bei verdorbenen Wagen, und ich fühle mich daher veranlaßt, hierauf aufmerksam zu machen, weil an den lieben Festtagen gewiß mancher des Guten zu viel gethan hat.

Die so beliebten Wurmpfläzchen sind wieder in Halle bei mir vorräthig und in meinen Niederlagen bei Herrn Mann, Hotel zur Eisenbahn, in Leipzig bei Gebr. Tecklenburg, in Magdeburg bei Hr. Baum, in Zeitz bei Hr. Weber, in Merseburg bei Hr. Schwarz, in Sangerhausen bei Hr. Oswald, in Ebnern bei Hr. Lössler, in Langensalza bei Hr. Westedt, in Nebra bei Hr. Werner, in Laucha bei Hr. Feistkorn, in Weißenfels bei Hr. Saß und in Herzberg bei Torgau bei Hr. Dietrich mit meiner Firma und bedruckten Attesten versehen, zu haben.

D. Lehmanns Morsellen- und Bonbon-Fabrik,
Halle, Leipziger Straße Nr. 396.

Daß ich meine Wohnung aus der Leipziger Straße in die große Klausstraße Nr. 896 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle zugleich meine Neusilber- und Messing-Waaren, als: Neusilberne Messer, Löffel, Leuchter, Steigbügel, Kandaren, Eporen und Geschirrsachen, Platten, Platt-Glocken, so wie noch verschiedene andere Sachen zu billigen Preisen.

Ferdinand Haafengier,

Große Klausstraße Nr. 896,

Britannia-Eß- und Theelöffel empfiehlt Ferdinand Haafengier, Große Klausstraße Nr. 896.

Die Kürze der Zeit gestattete es nicht, vor unserer Abreise nach Magdeburg überall persönlich Abschied zu nehmen, darum empfehlen auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten wir uns ganz ergebenst, mit der Bitte um Bewahrung eines freundlichen Andenkens. Halle, den 30. December 1845. Der Ob.-Steuer-Control. Böhm nebst Frau.

Eine Sendung feinsten Punschsyrop, in ganzen und halben Flaschen, à Flasche 28 Sgr., so wie eine Sendung ächten doppelten kölnischen Wassers, aus der ältesten Fabrik von Jean Marie Farina, erhielt und empfiehlt, so wie sein Lager ächt holländischer Cigarren, Rauch- und Schnupstabaße C. A. Overman, Leipziger Str. Nr. 324.

Messina- und Malaga-Citronen empfiehlt billigst Joh. Mahelc.

Zum Sylvester-Abend

frische Pfannkuchen von bekannter Güte, à Duzend 5, 6, 10, 12 Sgr., so wie Neujahr's-Figuren. Bestellungen jeder Art werden prompt besorgt bei D. Lehmann, Leipziger Straße Nr. 396.

Große Lüneburger u. Elbinger Neunaugen

erhielt ich in frischer Zulassung; in Schocken und einzeln auffallend billig bei Volke.

Zum Neujahrstag nach der Nachmittagskirche Concert in der Weintraube. Stadtmusikcor.

Zum Sylvesterabend

ladet zum Ball er.eerst ein Weise auf dem Feldschlößchen.

Zum Sylvesterabend ladet zum Ball ergebenst ein C. Hauke in Rolsdorf.

Sehr fette Kieler Sprotten und große Kappelsche Bäcklinge erhielt wieder G. Goldschmidt.

Sehr große Citronen und grüne Pomeranzen bei G. Goldschmidt.

Ein schwarzer Jagdhund mit der Steuer-marke (M Z M) ist uns zugelaufen, und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden im Hotel zur Eisenbahn.

Täglich frische Pfannkuchen von bekannter Güte, das Duz. zu 6 und 12 Sgr., empfiehlt Rob. Beck, gr. Ulrichstraße.

Ananas in Zucker, von ausgezeichneten Früchten sind zu haben bei C. L. Blau.

Orangeblüthen in Zucker, etwas außerordentlich Schönes in Thee, zu haben bei C. L. Blau.

Punsch-Extract, in vorzüglichster Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen C. L. Blau.

Alle Bestellungen in Tafelaufsätzen, Torten, Eis u. s. w., werden pünktlich und bestens angefertigt bei C. L. Blau.

Täglich frische Pfannkuchen, Kaffeekuchen, Theebäckerei u. a. m. bei C. L. Blau, gr. Ulrichstr. No. 75.

Punsch-Extract, bestes Fabrikat von feinstem Rum und Citronen empfiehlt Friedr. Wilh. Dalchow.